

Einen schönen guten Tag und herzlich willkommen zur ersten Pressekonferenz des Klima-Bündnis Karlsruhe.

Mein Name ist Ingo Laubenthal, im Klimabündnis vertrete ich die Gruppe ParentsForFuture Karlsruhe und ich begleite Sie heute durch diese Veranstaltung.

Vor zwei Monaten hat hier im Umweltzentrum bereits ein sehr ähnlicher Termin stattgefunden. Am 17. September - vor dem 3. globalen Klimastreik und der Aktionswoche „AlleFürsKlima“ - hatten 36 Gruppen aus Karlsruhe und der Region zusammengefunden, um gemeinsam zur Beteiligung am globalen Klimastreik aufzurufen und der Presse einen Offenen Brief zu übergeben.

Was ist heute anders im Vergleich zum 17. September?

Der größte Unterschied besteht darin, dass sich ein großer Teil der genannten Gruppen nun zu einem festen Bündnis zusammengeschlossen hat, mit der Absicht, dauerhaft und intensiv zusammenzuarbeiten. Ich komme gleich noch einmal darauf zu sprechen, warum wir das für notwendig halten.

Zunächst aber eine Vorbemerkung: Wir haben gemeinsame Ziele, aber wir sind auch ein sehr buntes Bündnis. Und wenn hier nachher ganz verschiedene Organisationen zu Wort kommen, wundern Sie sich bitte nicht, wenn da zuweilen Widersprüche aufkommen können. Jede Gruppe spricht hier für sich selbst, wir respektieren im Bündnis die unterschiedlichen Vorstellungen und Herangehensweisen der einzelnen Gruppen.

Warum tun wir uns diese Zusammenarbeit an? Ist es nicht so, dass die ehrenamtlich Aktiven in ihren Gruppen ohnehin schon in Arbeit versinken?

Ist es nicht so, dass die Zusammenarbeit in einem Bündnis Kräfte bindet und anstrengende Abstimmungsprozesse notwendig macht?

Ist es nicht so, dass wir schon zu viel unserer Lebenszeit damit verbringen, uns mit allem und jedem zu vernetzen?

Warum dann trotzdem noch eine neue Organisationsstruktur, neue Informationskanäle, eine neue Internetseite?

Die Antwort auf diese vielen Fragen lautet: Ja, das ist alles so! Und trotzdem müssen wir uns jetzt zusammenschließen! Der Grund dafür, um es ganz kurz zu fassen, ist die Verzweigung über das komplette Versagen der politischen Elite angesichts der Klimakrise!

Immer mehr Menschen und Gruppen von Menschen erkennen, dass die Überwindung der fossilen Energieerzeugung – und zwar die schnelle Überwindung - zur wichtigsten Überlebensfrage der Menschheit geworden ist.

Und gleichzeitig erkennen wir, dass sich die Politik aus der Umklammerung durch die Lobbyisten der fossilen Industrie nicht befreien will oder kann.

Wir erkennen, dass uns die Zeit mit Riesenschritten davonrennt: die kurze Zeitspanne, die uns bleibt, um die Entwicklung der Klimakatastrophe umzukehren, sie verkürzt sich weiter in dem Maß, wie die schlimmsten Prognosen der Klimawissenschaftler immer schneller von der Wirklichkeit eingeholt und übertroffen werden.

Und leider müssen wir auch erkennen, dass wir in der untergehenden fossilen Industrie immer noch mächtige Gegner haben. Ihre Claqueure sitzen in vielen Parteien und sie scheuen sich nicht, auch heute noch wider jede Vernunft das Lied der Klimawandelleugnung zu singen.

Wir haben skrupellose Gegner, die über enorme Finanzmittel verfügen und ganzseitige Anzeigen für ihre Desinformationskampagnen schalten können.

In dieser Situation sollten sich all Menschen zusammenschließen, die sich nicht wie die Schafe zur Schlachtbank treiben lassen wollen.

Wir haben uns im Klimabündnis zusammengeschlossen, um unsere Kräfte in Karlsruhe und der Region zu bündeln. Mit einem Chor von kräftigen Stimmen wollen wir die Schüler\*innen und Student\*innen von Fridays for Future in ihrem gewaltfreien Kampf für eine lebenswerte Zukunft und für weltweite Klimagerechtigkeit unterstützen.

Das Klimabündnis ist dabei kein Marketingtrick, nur um etwas mehr Aufmerksamkeit zu erhaschen. Wir werden zusammen arbeiten. Wir haben mit „Wechange“ bereits eine nicht – kommerzielle Kooperationsplattform im Internet und wir treffen uns regelmäßig, um Synergien zu nutzen, doppelte Arbeit zu vermeiden und voneinander zu lernen.

Im climate song heißt es: „we got to wise up“ – wir müssen uns schlau machen. Genau darum geht es, wenn wir erkennen müssen, dass die Politik die Bevölkerung immer noch für dumm verkaufen will. Es bleibt uns nichts anderes übrig, als selbst Fachwissen zu erwerben und die Politik auf die Straße zu verlegen. Alles ist besser, als sich weiter von den Bütteln der Kohle- und Erdöl-Industrie regieren zu lassen.

Das Klimabündnis Karlsruhe will gemeinsam auf eine radikale Wende in der Klimapolitik hinwirken. Die lokale Klimapolitik ist uns besonders wichtig, aber klar ist, dass auch auf Landes- Bundes- und Europaebene jetzt mutige Entscheidungen nötig sind. Und auf allen Ebenen werden wir die Folgen zu tragen haben, wenn wir den Blockierern der Energiewende zu lange das Feld überlassen.

Wir wünschen uns auch, dass dieses Bündnis weiter wächst. Wir wollen kein Club der Umweltvereine sein, sondern uns mit allen Menschen zusammenschließen, denen die Erhaltung einer lebenswerten Zukunft am Herzen liegt – egal ob sie in Sport- Kultur-, Garten- oder Religionsvereinen organisiert sind.

Es geht darum, die unwiederbringliche Zerstörung der Lebensgrundlagen zu verhindern. Das geht einfach alle an. Und deshalb appellieren wir an alle Bürgerinnen und Bürger: Schließt Euch dem Kampf für eine echte Energiewende an, geht mit uns zusammen auf die Straße – solange, bis die Herrschaft der fossilen Industrie beendet ist!

Bereits für Dezember und Januar hat das Klimabündnis eigene Veranstaltungen angekündigt, um es den Mitmenschen zu erleichtern, ihre Beteiligungsrechte bei der Erstellung des Klimaschutzkonzeptes wahrzunehmen, das die Stadt bekanntlich am Freitag (am Streiktag!) vorstellen will.

Damit möchte ich zunächst schließen und das Wort an Annika Kelber und Lenny Orazulike von Fridays for Future übergeben.